

Verpflichtende Teilnahme an politischer Veranstaltung?

Beitrag von „MrsPace“ vom 15. September 2016 17:53

Hello zusammen,

bei uns an der Schule findet demnächst außerhalb der Unterrichtszeit eine politische Veranstaltung statt. Die Schulleitung hat gewisse Jahrgangsstufen zur Teilnahme daran verpflichtet. Meine Frage: Ist das rechtens? Meine Schüler wollen aus bestimmten Gründen daran nicht teilnehmen.

Ich habe versprochen, mich zu erkundigen. Könnt ihr mir helfen?

Grüße,
Mrs Pace

Beitrag von „chilipaprika“ vom 15. September 2016 18:02

- 1) was ist eine politische Veranstaltung? (also in dem Fall. "politisch" kann wirklich ALLES sein)
 - 2) aus welchen Gründen wollen die SuS nicht teilnehmen?
-

Beitrag von „MrsPace“ vom 15. September 2016 18:12

Ich wollte es eigentlich nicht genauer spezifizieren, damit die Schule nicht recherchiert werden kann... Es geht um einen zweistündigen Vortrag mit einer politisch brisanten Problematik.

Bei uns ist an diesem Tag grundsätzlich kein Nachmittagsunterricht. Entsprechend haben die Schüler auf diesen Nachmittag ihre Freizeitaktivitäten gelegt. Training im Sportverein, Nachhilfe-Unterricht, etc.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 15. September 2016 18:27

Also dann nehme ich als Beispiel eine Podiumsdiskussion zur Flüchtlingspolitik.

Wenn da nur CDU-Politiker eingeladen werden, kann von Seite der SchülerInnen / LehrerInnen argumentiert werden, dass es sich um eine(n) Versuch der Einflussnahme handele. Ich gehe mal davon aus, dass dies nicht dr Fall ist und unterschiedliche (wenn auch nicht ALLE) Aspekte diskutiert werden.

Wenn eine solche Veranstaltung nicht jede 2. Woche stattfindet, wird es meiner Meinung nach schwierig mit dem freien Nachmittag zu argumentieren. Schließlich ist eine schulische Veranstaltung nicht nur zwischen 8 und 13 Uhr 15. Es gibt zum Beispiel mal einen Theaterbesuch in einer (Fremd-)Sprache, ...

und da es in BaWü vermutlich auch so ist, dass politische Bildung / das jeweilige Fach bis zum Abi belegt werden muss (wenn auch gekürzt oder epochal), dann kann man auch mit dem fehlenden Interesse nicht argumentieren.

chili

Beitrag von „Volker_D“ vom 15. September 2016 18:34

Bei so einen Arguemnt würde ich meinen Schülern sagen, dass ich mit ihnen keine Tagesausflügen, Klassenfahrten, ... machen werde, da sie ja Nachmittags frei haben. Wenn Sie nicht von alleine sehen was sie da vorschlagen, dann würde ich ihnen sagen, dass Schule rechtlich leider vorrang hat. Das können Sie sich nicht aussuchen.

Beitrag von „MrsPace“ vom 15. September 2016 18:35

Danke für deinen Beitrag. Politische Einflussnahme merke ich mir mal. Könnte man in diesem Fall durchaus als Argument vorbringen.

Es gab seitens der SL keinerlei Begründung, warum die SuS verpflichtet werden. Zudem finde ich es unfair, dass einige Klassenstufen verpflichtet werden und andere nicht.

Beitrag von „Volker_D“ vom 15. September 2016 18:55

Das mit den Klassenstufen ist auch kein sinnvolles Argument. Wenn nicht in allen Klassenstufen eine Klassenfahrt gemacht wird, dann ist das also auch unfair; daher Klassenfahrten in allen Stufen verbieten?

Es gibt dafür wahrscheinlich ganz einfache und gute Gründe: Es ist für die anderen Schüler evtl. noch nicht dem Alter entsprechend sinnvoll; der Raum fasst schlicht und ergreifend nicht alle Schüler der Schule; ...

Beitrag von „MrsPace“ vom 15. September 2016 19:08

Also für die 12er wäre der Vortrag altersmäßig angemessen und für die 13er nicht? Der Raum fasst alle Schüler. Es würden einige stehen müssen, aber es ginge.

Kein Schüler wird gezwungen auf Klassenfahrt zu gehen. Wer nicht möchte, bleibt zuhause und besucht Ersatzunterricht. Ich finde nicht, dass man das vergleichen kann.

Ich will es immer noch nicht einsehen, dass ein solches Vorgehen ok sein soll... 

Beitrag von „Volker_D“ vom 15. September 2016 19:20

Ich habe nur Beispiele aufgezählt und Pünktchen gesetzt. Die Gründe kannst du den Schulleiter fragen. Ob du den Grund verstehst oder nicht ist dabei übrigens nebensächlich. Er setzt eine schulische Veranstaltung an.

Grund bei den 13er könnte z.B. sein: Sie haben das schon im Politikunterricht besprochen; die 13er besuchen dafür in 3 Wochen eine andere Veranstaltung; der Raum reicht doch nicht, da dir die Schulleitung gar nicht gesagt hat wer noch alles eingeladen ist, ...

Das mit den Klassenfahrten sehe ich anders. Ich kenne Schulen, die auch schon Bußgelder gegen Eltern verhängt haben (und einige Eltern dann sogar in Haft genommen wurden, da sie nicht gezahlt haben.)

Ja, mir ist klar, dass man sich von der Klassenfahrt auch befreien kann. Kenne ich auch und habe ich auch schon erlebt. Aber dafür ist man doch Klassenlehrer und regelt das. Bei uns (NRW) kann ich als Klassenlehrer den Schülern für eine bestimmte Anzahl an Tagen pro Jahr vom Unterricht befreien. Das liegt alleine in meiner Entscheidungsfreiheit ob ich den Grund

akzeptiere oder nicht. Wenn das bei euch auch erlaubt ist, dann nutze dein Recht doch.

Beitrag von „fossi74“ vom 15. September 2016 19:39

Zitat von MrsPace

Danke für deinen Beitrag. Politische Einflussnahme merke ich mir mal. Könnte man in diesem Fall durchaus als Argument vorbringen.

Es gab seitens der SL keinerlei Begründung, warum die SuS verpflichtet werden. Zudem finde ich es unfair, dass einige Klassenstufen verpflichtet werden und andere nicht.

Genau. Und am Ende wird da noch "gegen Rechte gehetzt". Mit genau diesen Worten hat mir eine Schülerin kürzlich erklärt, warum sie eine solche Veranstaltung an ihrer früheren Schule total doof fand. Und sie sei ja politisch "zu neutral" und werde deshalb von manchen für rechtsradikal gehalten...

Mit anderen Worten: Meinst du das ernst?!

Beitrag von „Volker_D“ vom 15. September 2016 19:44

Wie kommst du auf "gegen Rechte hetzen"? Wir kennen das Thema doch gar nicht. MrsPace hat es uns nicht gesagt. Politik ist nicht nur "links" gegen "rechts". Es gibt tausende andere politische Themen. Evtl. plant die Stadt die neue Bushaltestelle und dafür soll jetzt ein Teil der Wiese geopfert werden auf der die Schüler sonst in der Pause stehen können, ...

Beitrag von „fossi74“ vom 15. September 2016 21:23

Zitat von Volker_D

Wie kommst du auf "gegen Rechte hetzen"? Wir kennen das Thema doch gar nicht. MrsPace hat es uns nicht gesagt. Politik ist nicht nur "links" gegen "rechts". Es gibt tausende andere politische Themen. Evtl. plant die Stadt die neue Bushaltestelle und dafür soll jetzt ein Teil der Wiese geopfert werden auf der die Schüler sonst in der Pause stehen können, ...

Ich störe mich ein wenig daran, dass MrsPace so pauschal gegen diese Veranstaltung zu sein scheint. Politische Bildung ist ein Kernauftrag der Schule, und ich finde es reichlich seltsam, dass eine Lehrerin eine darauf ausgerichtete Schulveranstaltung in Frage stellt. Ich kann mir keine *vernünftigen* Gründe vorstellen, warum Schüler an einem "Vortrag mit politisch brisanter Thematik" nicht teilnehmen wollen. Das von Dir gebrachte Beispiel würde ich nicht gerade als "politisch brisant" bewerten.

Das mit dem "gegen Rechte hetzen" war ein plakatives Beispiel aus meiner eigenen Erfahrung, würde aber zu den von MrsPace gemachten Andeutungen ganz gut passen.

MrsPace: Sag halt wenigstens mal, um was für eine Art Veranstaltung es sich handelt, wenn Du schon meinst, es bestehe die Gefahr der politischen Einflussnahme.

Beitrag von „DeadPoet“ vom 15. September 2016 22:22

Soweit ich weiß kann die SL in Bayern bestimmte Veranstaltungen für Klassen, Jahrgangsstufen oder eben die ganze Schule zu Schulveranstaltungen mit Anwesenheitspflicht erklären (Theaterbesuche zum Beispiel oder Vorträge). Daran finde ich (solange es sich in bestimmten Grenzen bewegt) nichts falsch. Ohne genauer zu wissen, welche Art von Veranstaltung es ist, kann ich dazu nichts weiter sagen.

Beitrag von „Volker_D“ vom 15. September 2016 22:49

ah.. sorry fossi74. Ich hatte deinen Beitrag zu schnell gelesen und falsch verstanden.
Deinen Beiträgen stimme ich voll zu.

Beitrag von „Nordseekrabbe76“ vom 16. September 2016 03:07

Generell würde ich mich auch nicht gegenüber den SchülerInnen gegen die Schulleitung stellen. Wenn diese eine Schulveranstaltung ansetzt, ist diese verbindlich. Und wenn du, Mrs Pace, Fragen oder Probleme damit hast, wäre es besser, diese direkt mit der Schulleitung zu besprechen bzw. bei Problemen der SchülerInnen mit der Veranstaltung diese direkt dorthin zu schicken. An deiner Stelle würde ich mich da komplett raushalten. Warum du so gegen die Veranstaltung bist, erklärst du ja leider nicht.

Beitrag von „Meike.“ vom 16. September 2016 07:06

Und das Neutralitätsgesetz ist auch mitnichten verletzt, wenn man mal Politiker der einen oder anderen Seite einlädt. Es kommt darauf an, was man damit dann macht, was der Plan und die Überschrift der Veranstaltung ist.

Man liest ja im Deutschunterricht auch Reden von Goebbels. Die gelten grundsätzlich als eher wenig politisch neutral 😊 - Allerdings tut man dies auch nicht zum Applaus, sondern zur Analyse. So kann man das auch mit Podiumsdiskussionen oder Vorträgen machen.

Wir haben Referenten aller Couleur da - vom Grünen bis zum Kreationisten, Unternehmensberater bis PETA - Aktivist, unsere Geschichtler oder PoWi-Kurse besuchen immer mal wieder Abgeordnete oder laden sie ein. Und da selten zwei Abgeordnete einer Partei am selben Tag / zur selben Stunde Zeit haben, kommt eben nur einer von einer Partei. Den befragt man zu seiner Meinung, später bespricht man das und stellt es in einen Kontext. Wenn man Glück hat, kann man später nochmal jemanden von der anderen Seite einladen.

Ich erinnere mich noch gut an den völlig verschwitzt und mit zerrauften Haaren aus dem PoWi-Unterricht kommenden Abgeordneten der Partei X: die Schüler haben ihm die 60 Minuten offensichtlich nicht leicht gemacht. Glaube nicht, dass er viele Chancen hatte, jemanden zu beeinflussen.

Man kann der Schule/den Kollegen schon zutrauen, sowas pädagogisch aufzufangen. Das ist unser Auftrag. Und ein Unterricht, der nicht nur immer noch'n Text beinhaltet, also lebendige Politik zeigt, ist umso besser. Daran erinnert sich, manchmal so, dass der eine oder andere das Thema nochmal genauer nachforscht. Gut so.

Beitrag von „Claudius“ vom 17. September 2016 01:25

Zitat von fossi74

Genau. Und am Ende wird da noch "gegen Rechte gehetzt". Mit genau diesen Worten hat mir eine Schülerin kürzlich erklärt, warum sie eine solche Veranstaltung an ihrer früheren Schule total doof fand. Und sie sei ja politisch "zu neutral" und werde deshalb von manchen für rechtsradikal gehalten...

Das kommt mir bekannt vor. Ich habe mittlerweile diverse Schüler, die an bestimmten Diskussionen in der Schule grundsätzlich gar nicht mehr teilnehmen, weil sie befürchten durch das Äußern einer abweichenden, kritischen, politisch nicht korrekten Meinung in eine bestimmte Ecke gedrängt zu werden. Sobald bestimmte Themen zur Sprache kommen, klinken sich dieser Schüler aus.

Möglicherweise besteht deshalb auch bei den Schülern von Mrs.Pace eine gewisse Abneigung gegen die geplante Veranstaltung. In der 12. durchschauen Schüler es natürlich leicht, wenn es sich z.B. um Propagandaveranstaltungen handelt.

Ich kann mich noch sehr gut erinnern, wie man uns damals in der Oberstufe zur kollektiven Teilnahme an einer Anti-Kriegs-Demo verpflichten wollte, mit anschließender Diskussion über das Thema im Unterricht. Schüler, die sich weigerten an der Demo teilzunehmen, weil sie deren Anliegen nicht teilten, mussten sich dafür auch noch rechtfertigen.

Beitrag von „MrsPace“ vom 17. September 2016 09:23

Danke [@Claudius](#). Genauso ist die Lage...

Dieser Vortrag wird bereits seit Anfang des vergangenen Schulhalbjahrs beworben und war eigentlich nicht für Schüler vorgesehen. Zumindest wurde in der Schülerschaft nicht explizit dafür geworben. Anfang dieser Woche war Anmeldefrist. Nun ja, die Resonanz war gering... Von unserem Kollegium haben sich gerade einmal 25% angemeldet. Und das wohl auch nur, weil der Vortrag bei uns an der Schule stattfindet. Aus der Bevölkerung kamen noch weniger Anmeldungen... Und da der Vortragende eben so ein hohes Tier ist, möchte/muss man ihm natürlich ein volles Haus bieten. Und da werden dann einfach mal 230 Schüler, die teilweise zum ersten Mal überhaupt hörten, dass so ein Vortrag stattfindet, verpflichtet dort hinzugehen und dürfen das mangelnde Interesse der eigentlichen Zielgruppen ausbaden...

Gestern habe ich vor Schulbeginn die Schulleitung deswegen angeschrieben und kritisch nachgefragt... Den gesamten Freitag kam keine Antwort... Das spricht für mich schon Bände...

Beitrag von „Yummi“ vom 17. September 2016 09:42

Dann macht sich die Schulleitung damit selbst keinen Gefallen. Schüler zu einer Veranstaltung zu verpflichten, die zunächst nicht verpflichtend war ist wohl das Dummste was man anstellen kann.

Wenn das nicht mit Störungen oder offensichtlich zur Schau gestellter Unlust endet, wäre ein Wunder.

Spinnen wir das mal weiter. Was sollen Schüler tun, die Nebenjobs haben und diese auf schulfreie Zeitpunkte gelegt haben? Und jetzt die Schule plötzlich mit einer Schulveranstaltung ankommt die auch urplötzlich verpflichtend ist?

Wir erwarten Verantwortung und Selbstständigkeit von unseren Schülern. Und jetzt wird dies torpediert?

Ich hätte da nichts dagegen, wenn mein Sohn dort fehlen würde.

Beitrag von „MrsPace“ vom 17. September 2016 09:48

Zitat von Yummi

Dann macht sich die Schulleitung damit selbst keinen Gefallen. Schüler zu einer Veranstaltung zu verpflichten, die zunächst nicht verpflichtend war ist wohl das Dummste was man anstellen kann.

Wenn das nicht mit Störungen oder offensichtlich zur Schau gestellter Unlust endet, wäre ein Wunder.

Spinnen wir das mal weiter. Was sollen Schüler tun, die Nebenjobs haben und diese auf schulfreie Zeitpunkte gelegt haben? Und jetzt die Schule plötzlich mit einer Schulveranstaltung ankommt die auch urplötzlich verpflichtend ist?

Wir erwarten Verantwortung und Selbstständigkeit von unseren Schülern. Und jetzt wird dies torpediert?

Ich hätte da nichts dagegen, wenn mein Sohn dort fehlen würde.

Du sprichst genau die Probleme an, die meine Schüler damit haben.

Zumal meine Klasse dann zum Beispiel durchgehend von 7.45 Uhr bis 16 Uhr beschäftigt wäre ohne eine Mittagspause zu haben... Da müsse dann halt Unterricht entfallen... Sehe ich nicht

ein. Zumal die Zeit in dieser Klasse äußerst knapp ist, da es sich um eine einjährige Schulart handelt und da im Mai schon Prüfungen sind...

Beitrag von „chilipaprika“ vom 17. September 2016 10:02

Das Argument der fehlenden Mittagspause klingt jetzt (wie einiges anderes hier) vorgeschoben, wenn man vorher argumentiert, dass die Schüler sonst um die Uhrzeit (alle? Klar!) Verein, Nachhilfe oder Jobs haben...

Mein Gott, das Verfahren ist sicher ungeschickt und verbesserungswürdig aber so ist auch einiges in der Schule...

Allgemeinbildung, politische Bildung und Erziehung zur Mündigkeit kommen nicht nur durch Unterricht sondern auch durch solche Veranstaltungen. Was willst du deinen SuS beibringen? Dass Vereinssport (und seien wir ehrlich: mindestens 2/3 der SuS hat um diese Zeit keinen realen Termin sondern halt FREI) nicht mal wegen einer Schulveranstaltung ausfallen kann? Wenn die Schüler Argumente haben und du nicht gerade an einer Grundschule arbeitest, haben sie Schülersprecher und so. Dass da eine Lehrkraft gegen eine solche Veranstaltung Wind macht, super..

Beitrag von „MrsPace“ vom 17. September 2016 10:09

Zitat von chilipaprika

Was willst du deinen SuS beibringen?

Ich will sie unter Anderem darin unterstützen, zu mündigen Bürgern zu werden, die vollkommen willkürliche Entscheidungen nicht einfach hinnehmen sondern diese kritisch hinterfragen und sich für ihre Interessen einsetzen.

Am Tag des Vortrags ist bei uns grundsätzlich kein Nachmittagsunterricht. Es ist für mich vollkommen nachvollziehbar, dass SuS damit planen und ihre Termine da rein legen. Sei es die Therapiestunde, die Fahrstunde, der Nebenjob, die Reitbeteiligung, etc. pp. Und ja, es gibt Schüler, die tatsächlich eine Freizeitgestaltung pflegen und nicht nur zuhause rumgammeln, wie du behauptest.

Zitat von chilipaprika

Dass da eine Lehrkraft gegen eine solche Veranstaltung Wind macht, super..

Ich mach dagegen überhaupt keinen Wind. Ich habe den Schülern versprochen mich zu erkundigen und tue das. Wenn ich bis Montag keine Antwort von der SL erhalte, die ich an die SuS weitergeben kann, werde ich sie mit ihrem Anliegen direkt dorthin schicken. Was bleibt mir Anderes übrig? Ich wollte es vermeiden, dass 230 Schüler das Büro der SL aufsuchen, aber gut, dann geht es halt nicht anders...

Zitat von chilipaprika

Beitrag von „Yummi“ vom 17. September 2016 10:41

Zitat von chilipaprika

Das Argument der fehlenden Mittagspause klingt jetzt (wie einiges anderes hier) vorgeschoben, wenn man vorher argumentiert, dass die Schüler sonst um die Uhrzeit (alle? Klar!) Verein, Nachhilfe oder Jobs haben...

Mein Gott, das Verfahren ist sicher ungeschickt und verbesserungswürdig aber so ist auch einiges in der Schule...

Allgemeinbildung, politische Bildung und Erziehung zur Mündigkeit kommen nicht nur durch Unterricht sondern auch durch solche Veranstaltungen. Was willst du deinen SuS beibringen? Dass Vereinssport (und seien wir ehrlich: mindestens 2/3 der SuS hat um diese Zeit keinen realen Termin sondern halt FREI) nicht mal wegen einer Schulveranstaltung ausfallen kann?

Wenn die Schüler Argumente haben und du nicht gerade an einer Grundschule arbeitest, haben sie Schülersprecher und so. Dass da eine Lehrkraft gegen eine solche Veranstaltung Wind macht, super..

Ich erwarte von meinem Sohn, dass er Termine grundsätzlich früh genug mitteilt, damit andere Planungen rechtzeitig verschoben werden.

Ich erwarte, dass er seinen Verpflichtungen die er neben der Schule hat, ebenfalls nachkommt.

Ich kann nicht akzeptieren, dass die Schule einen Termin ansetzt, welcher so gar nicht in der Ausgestaltung geplant war.

Und ob politische Bildung und Mündigkeit durch einen Vortrag entsteht, halte ich für äußerst zweifelhaft. Wenn, dann durch eine Podiumsdiskussion, bei welcher alle relevanten politischen Gruppen eingeladen werden. Ansonsten ist das nichts anderes als (Wahl-)werbung auf dem

Beitrag von „kecks“ vom 17. September 2016 11:55

na, in bayern wäre das schnell gegessen. hier kann so eine veranstaltung zur schulveranstaltung erklärt werden, und dann ist anwesenheit pflicht. krankheit als entschuldigung geht freilich, aber wenn rauskommt, dass das kind stattdessen beim training etc. war (wenn es sich nicht gerade um einen kader kurz vor einem wichtigen wk handelt, und da weiß die schule i.a. bescheid), dann steht da ebenso schnell eine attestpflicht. falls gefälligkeitsatteste auffällig werden, wird das an den amtsarzt weitergegeben.

die schule ist der job der kinder. entsprechend haben sie anwesend zu sein. das ist keine "ich will aber lieber blabla tun"-sache.

falls wirklich politische bedenken vorliegen, so sollen die betreffenden schüler bei den schülersprechern vorstellig werden und mit diesen gemeinsam die schulleitung aufsuchen, ggf. unter mitnahme des verbindungslehrers (oder wie das bei euch eben heißt, lehrkraft gewählt von schülern in dieses amt).

du als klassen- oder fachlehrerin solltest dich da meiner ansicht nach den schülern gegenüber dringend raushalten bzw. auf die bestehenden mitsprache-strukturen verweisen.

falls du persönlich wirklich politisches bauchweh wegen der veranstaltung hast, dann solltest du deinen chef aufsuchen und ein gespräch unter vier augen führen. wenn das schwieig ist, gibt es ja noch den personalrat und deine sonstigen kollegen, um gemeinsam dagegen anzugehen. immer vorausgesetzt, das ist wirklich eine politisch fragwürdige veranstaltung...

Beitrag von „Schantalle“ vom 17. September 2016 12:09

Ich wundere mich, dass irgendjemand am Nachmittag Eingeladene zur schulischen Veranstaltung deklarieren kann. Ist das nur in Bayern so? Was, wenns eben doch nicht neutral ist? Grenzwertig.

Ansonsten würde ich mich da tunlichst raushalten. Deine Schüler scheinen alt genug zu sein, ihre Probleme selber zu klären. Sag ihnen doch: wenn du das Reitengehen wichtiger findest, als die Rede von Donald Trump, dann müssen deine Eltern/ du bei Volljährigkeit, einen schriftlichen Antrag beim Schulleiter stellen. Machs zu deren/dessen Problem.

Und wenn dir die Sache wirklich wichtig ist: argumentativ darauf vorbereiten könnt ihr euch

allelmal.

Beitrag von „MrsPace“ vom 17. September 2016 12:15

Noch mal zur Klärung: Der Vortrag war bis Ende dieser Schulwoche nicht als schulische Veranstaltung gedacht. Die Schüler waren bis dahin überhaupt nicht explizit eingeladen. Dann werden sie plötzlich zur Teilnahme verpflichtet.

Wenn mich Schüler bitten, mich kundig zu machen, wie und warum, sage ich (als Klassenlehrerin) sicher nicht: "Sorry, euer Problem." Zumal ich es wie gesagt vermeiden wollte, dass die Schüler der SL die Tür einrennen...

Beitrag von „chilipaprika“ vom 17. September 2016 12:24

Aber es ist - vom Prinzip her - doch egal, wie es vorher war. Jetzt ist es nunmal eine Schulveranstaltung. und die Veranstaltung ist halt nicht morgen.

Und selbst, wenn einer der Gedanken ist, den Saal zu füllen. Ursprünglich hatte der ausgewählte Ort (=Schule) auch mal damit zu tun, dass man dachte, es sei für Schüler interessant und von Nutzen.

und ich bin mir ziemlich sicher, dass keine Schulleitung der Welt eine Veranstaltung mit dem Thema "Flüchtlinge aufnehmen? Nein, auf keinen Fall, lässt uns einen Maschendrahtzaun bauen!" oder "Warum Atombefürworter total doof sind" macht. Selbst, wenn nur ein Redner sprechen sollte: es gibt eine Moderation, es gibt die Möglichkeit, Fragen zu stellen (DARAUF würde ich als Lehrkraft hinweisen... "Ach, ihr habt Angst, dass es eine Wahlveranstaltung wird? Dann bereitet euch doch mit den Schülersprechern vor und diskutiert sachlich mit, es gibt sicher eine solche Möglichkeit")

Ich kann die Gedanken auch nachvollziehen. Ich bin auch nicht begeistert, wenn mein Unterricht wegen "Unfallvermeidungsveranstaltung" ausfällt, oder meine Schüler wegen einer abendlichen Theaterexkursion definitiv keine Hausaufgaben bekommen können, und ich es in meiner Planung berücksichtigen muss, aber so ist nunmal Schule, sehr viele - zum Teil divergierende - Ziele....

Beitrag von „MrsPace“ vom 17. September 2016 12:28

Zitat von chilipaprika

es gibt eine Moderation, es gibt die Möglichkeit, Fragen zu stellen

Nein, gibt es beides nicht. Die SL hält zur Eröffnung eine kurze Ansprache. Dann der Vortrag. Applaus. Alle gehen heim. Die Möglichkeit, Fragen zu stellen wird es nicht geben. Nicht zwischendrin und am Ende auch nicht.

Beitrag von „Herr Rau“ vom 17. September 2016 12:36

Schließe mich voll kecks an. Das ganze kann man abkürzen: "Darf die Schule... (viel Empörung etc.)"

Antwort: Ja, selbstverständlich darf sie! In Bayern jedenfalls, in anderen Ländern weiß ich nicht, aber da finde ich: Selbstverständlich soll sie das dürfen! Pflichtveranstaltungen außerhalb der Unterrichtszeit: Natürlich. Gäste einladen: Natürlich. Schüler zu irgendetwas verpflichten: Natürlich. Schüler nicht um Erlaubnis bitten: Klar. (Nachtrag: Keine Diskussion, sondern Vortrag: Natürlich.)

Diese Threadfrage ist falsch gestellt. Es kann nicht darum gehen, ob die Schule das darf, sondern ob das in diesem konkreten Fall sinnvoll ist. Und da wir aus Diskretionsgründen keine konkreten Angaben, sondern nur Andeutungen kriegen, lässt sich das nicht beantworten. Ich denke, es gibt konkrete Bedingungen, unter denen das nicht sinnvoll ist. Das klingt hier für mich nicht so, aber das kann ich nicht sicher wissen.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 17. September 2016 12:51

Zitat von MrsPace

Nein, gibt es beides nicht. Die SL hält zur Eröffnung eine kurze Ansprache. Dann der Vortrag. Applaus. Alle gehen heim. Die Möglichkeit, Fragen zu stellen wird es nicht geben. Nicht zwischendrin und am Ende auch nicht.

aber DARAN kann man vielleicht arbeiten, wenn man es will. Mit der Schulleitung Bedenken (wenn es welche gibt) nennen und konkret, konstruktiv versuchen, die Veranstaltung mitzustalten.

Aber wahrscheinlich gibt es daran kein Interesse.

Beitrag von „Schantalle“ vom 17. September 2016 12:55

Zitat von MrsPace

Wenn mich Schüler bitten, mich kundig zu machen, wie und warum, sage ich (als Klassenlehrerin) sicher nicht: "Sorry, euer Problem." Zumal ich es wie gesagt vermeiden wollte, dass die Schüler der SL die Tür einrennen...

Okay dann versteh ich deine Frage nicht. Du findest richtig, dass sie dort nicht hinwollen, begründest das mit fadenscheinigen Argumenten der Schüler. Gleichzeitig traust du dich nicht, ihnen die Freistellung auszustellen. Zur SL, die das ganze angeordnet hat, willst du sie auch nicht schicken. Fragen vorbereiten möchtest du auch nicht. Ob das Verpflichten rechtens ist, kann man nur fürs Bundesland angeben. Daraus eine moralische Diskussion zu machen, wenn du schon die Haltung deiner Schüler Hast ergibt auch nicht so richtig Sinn 😞

Beitrag von „MrsPace“ vom 17. September 2016 12:59

Zitat von chilipaprika

aber DARAN kann man vielleicht arbeiten, wenn man es will. Mit der Schulleitung Bedenken (wenn es welche gibt) nennen und konkret, konstruktiv versuchen, die Veranstaltung mitzugestalten.Aber wahrscheinlich gibt es daran kein Interesse.

Es gibt weder Raum noch Zeit für eine aktive Mitgestaltung. Ist nicht erwünscht. Es ist ein Vortrag. Zur Wahlpropag... Äh, Information.

Beitrag von „MrsPace“ vom 17. September 2016 13:02

Zitat von Schantalle

Okay dann verstehe ich deine Frage nicht. Du findest richtig, dass sie dort nicht hinwollen, begründest das mit fadenscheinigen Argumenten der Schüler. Gleichzeitig traust du dich nicht, ihnen die Freistellung auszustellen. Zur SL, die das ganze angeordnet hat, willst du sie auch nicht schicken. Fragen vorbereiten möchtest du auch nicht. Ob das Verpflichten rechtens ist, kann man nur fürs Bundesland angeben. Daraus eine moralische Diskussion zu machen, wenn du schon die Haltung deiner Schüler Hast ergibt auch nicht so richtig Sinn 😊

Wo habe ich gesagt, dass ich Schüler nicht freistellen würde? Würde ich ohne zu zögern machen. Ich werde sie zur Schulleitung schicken, da ich ja keine Antwort bekommen habe.

Beitrag von „Claudius“ vom 17. September 2016 17:08

Zitat von chilipaprika

(DARAUF würde ich als Lehrkraft hinweisen... "Ach, ihr habt Angst, dass es eine Wahlveranstaltung wird? Dann bereitet euch doch mit den Schülersprechern vor und diskutiert sachlich mit, es gibt sicher eine solche Möglichkeit")

Vielelleicht ist eine kritische und kontroverse Diskussion im Rahmen dieser Veranstaltung gar nicht vorgesehen.

Da es laut MrsPace bei der Veranstaltung um ein sehr brisantes politisches Thema geht, kann es auch gut sein, daß viele Schüler Angst haben ihre kritische Meinung zu diesem Thema einzubringen. Das kann heutzutage ja durchaus gefährlich sein. Schnell landet man in irgendeiner Ecke und hat dann ggf. soziale oder berufliche Nachteile hinzunehmen. Je nach dem wie brisant das Thema ist und worum es genau geht. Das ist es ggf. klüger an solchen Diskussion gar nicht erst teilzunehmen und die eigene Meinung für sich zu behalten, damit man keine Probleme bekommt.

Beitrag von „Schantalle“ vom 17. September 2016 17:18

Zitat von Claudius

Da es laut MrsPace bei der Veranstaltung um ein sehrbrisantes politisches Thema geht, kann es auch gut sein, daß viele Schüler Angst haben ihre kritische Meinung zu diesem Thema einzubringen. Das kann heutzutage ja durchaus gefährlich sein. Schnell landet man in irgendeiner Ecke und hat dann ggf. soziale oder berufliche Nachteile hinzunehmen. Je nach dem wie brisant das Thema ist und worum es genau geht. Das ist es ggf. klüger an solchen Diskussion gar nicht erst teilzunehmen und die eigene Meinung für sich zu behalten, damit man keine Probleme bekommt.

Mhm, kenne ich. Fass dir mal an die eigene Nase.

Wenn die Schüler diese Bedenken hätten, würden sie nicht mit Reitunterricht argumentieren.

Beitrag von „WillG“ vom 17. September 2016 23:52

Zitat von Claudio

Da es laut MrsPace bei der Veranstaltung um ein sehrbrisantes politisches Thema geht, kann es auch gut sein, daß viele Schüler Angst haben ihre kritische Meinung zu diesem Thema einzubringen. Das kann heutzutage ja durchaus gefährlich sein. Schnell landet man in irgendeiner Ecke und hat dann ggf. soziale oder berufliche Nachteile hinzunehmen.

Ja, das ist schon schlimm. Kaum äußert man sich gegen Ausländer, wird man in die rechte Ecke gestellt...

Warum habe ich dich eigentlich nicht längst auf "ignore" gestellt?!?

Beitrag von „Morse“ vom 18. September 2016 00:31

Zitat von MrsPace

Nein, gibt es beides nicht. Die SL hält zur Eröffnung eine kurze Ansprache. Dann der Vortrag. Applaus. Alle gehen heim. Die Möglichkeit, Fragen zu stellen wird es nicht

geben. Nicht zwischendrin und am Ende auch nicht.

Meiner Meinung nach wäre eine Anwesenheitspflicht in diesem Fall ein Verstoß gegen den Beutelsbacher Konsens.

Beitrag von „Meike.“ vom 18. September 2016 09:12

Quatsch.

Das wäre nur dann der Fall, wenn es den Lehrern untersagt wäre, mit einer Veranstaltung inhaltlich pädagogisch hinterher im Unterricht umzugehen. Was ist das denn für eine neue Mode, dass man meint, man dürfe in der Schule nur noch lauwarm aufbereiteten Kram präsentieren? Der Punkt ist, dass man mit den Schülern darüber sprechen muss. Das wird man als Kollege ja wohl gerade noch drauf haben.

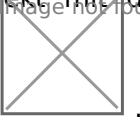
Bei uns kommen Zeitzeugen, sehr Konservative, Neoliberale, sehr Linke, Aktivisten, Bosse - alle mit sehr dezidierten Meinungen. Im Unterricht spricht per Video Trump, Corbyn, Rachel Maddow, Fox News, der Chef des KuKluxKlan, Londoner Salafisten und die Aktivisten des Southern Poverty Law Centre, und genau deswegen ist der Unterricht nah am Leben und kein dröges Gedümpel - es wird halt mit dem, was man anbietet umgegangen. Und ja, das darf man. Noch genauer: das soll man.

Beutelsbacher Konsens zu rufen ist die neueste Mode derer, die keinen Bock haben, mit Gegenmeinungen zu ihrer Meinung umzugehen oder mal ne etwas anspruchsvollere Moderation eines Diskurses durchzuführen.

Beitrag von „Yummi“ vom 18. September 2016 09:43

Super. SuS als Lückenfüller benutzen, um den Saal für den Vortragenden zu füllen und danach dann in der Klasse über das Thema diskutieren. Als SuS käme ich mir da richtig veräppelt vor.

Du setzt dich in deinem Unterricht direkt mit den unterschiedlichen politischen Gruppen

auseinander. Das ist sinnvoll und absolut .

Zum Theaterbesuch: Ja, im Deutschunterricht hat man zu meiner Zeit Theaterbesuche häufig in Verbindung mit einer gerade im Unterricht behandelten Lektüre verbunden. Aber es war immer

eine freiwillige Veranstaltung. Nie wurden alle SuS dazu verpflichtet. Das halte ich persönlich für wesentlich sinnvoller.

Aber das was der SL hier betreibt und von einigen hier als politische Bildung verkauft wird ist nichts anderes als ein Benutzen von SuS um die fehlende Resonanz einer freiwilligen Veranstaltung nicht zu einer peinlichen Posse werden zu lassen.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 18. September 2016 10:04

Zitat von Yummi

Zum Theaterbesuch: Ja, im Deutschunterricht hat man zu meiner Zeit Theaterbesuche häufig in Verbindung mit einer gerade im Unterricht behandelten Lektüre verbunden. Aber es war immer eine freiwillige Veranstaltung. Nie wurden alle SuS dazu verpflichtet. Das halte ich persönlich für wesentlich sinnvoller.

Interessant.

Ich verpflichte / Wir verpflichten auch mal meine / unsere SchülerInnen. Zum Theaterbesuch auf Deutsch, auf Englisch oder auf Französisch. In der Schulzeit oder außerhalb der Schulzeit. und auch gegen Geld.

Freiwilligkeit und intrinsische Motivation sind mal was super, aber wir haben einen Bildungsauftrag und Heranwachsende wissen nunmal nicht immer, was gut für sie ist, weil sie nicht alle Gründe und Absichten durchschauen (können). Also wird einfach verpflichtet. Einige mosern rum ("nix verstanden" (hättest du die Vokabellisten gelernt...)), aber die meisten freuen sich und mein letzjähriger Kurs redet immer noch vom französischen Theaterabend in der nächsten Stadt. (und sie werden sich in 10-15 Jahren auch daran erinnern, wenn sie ihren Kindern das Buch vorlesen (auch wenn sie das dann auf Deutsch vorlesen))

Beitrag von „Meike.“ vom 18. September 2016 10:15

Zitat von Yummi

Super. SuS als Lückenfüller benutzen, um den Saal für den Vortragenden zu füllen und danach dann in der Klasse über das Thema diskutieren. Als SuS käme ich mir da richtig

veräppelt vor.

Ich würde das hinkriegen, daraus eine richtig spannende Diskussion zumachen. Und die Schüler würden sich ernst genommen genug fühlen, weil ich mit ihnen nicht nur die Inhalte, sondern auch die Umstände der Anwesenheit diskutieren würde. Und ich krieg das auch so hin, dass die nicht alle in genau die Gegenrichtung gedrängelt werden oder schwarzweiß nur "dafür" "dagegen" votieren könnten, sondern offen verschiedene Teilaspekte gegeneinander oder zueinander abwägen können.

Halte das für normale Lehrerkompetenz.

Beitrag von „MrsPace“ vom 18. September 2016 10:16

Es geht doch überhaupt nicht darum, dass die Schüler bei dem Vortrag was lernen können und ob der Vortrag dann im GGk-Unterricht nachbesprochen wird. Kann man alles machen, keine Frage. Es geht allein um das Vorgehen. Und das find ich nicht in Ordnung. Dabei bleibe ich.

Die Schüler, die davon ausgehen, dass der Donnerstag Nachmittag frei ist, wissen bis vergangenen Donnerstag nichts von diesem Vortrag, da der Vortrag überhaupt nicht für Schüler gedacht war. Dann kommt eine Mail der SL, die die Schüler bestimmter Jahrgangs- und Klassenstufen urplötzlich und ohne jegliche Begründung zur Teilnahme an diesem Vortrag, der bereits eine Woche später stattfindet, verpflichtet.

Das Beispiel mit dem Theaterbesuch, anderen außerschulischen Veranstaltungen ist mMn kein Vergleich. Da geht man als Lehrkraft doch ganz anders vor. Zudem muss man vorher das Einverständnis der Eltern einholen. Man spricht hier in der Regel auch den Termin im Vorhinein mit den Schülern ab, um Kollisionen mit Klausuren in anderen Fächern, etc. zu vermeiden.

Hier heißt es: Ihr habt dann und dann, dort und dort zu sein, vollkommen egal, welche sonstigen Verpflichtungen ihr habt und wehe, ihr kommt nicht. Und das in dieser Kurzfristigkeit... Nein, ich finde das nicht in Ordnung.

Beitrag von „Meike.“ vom 18. September 2016 10:21

Über die Planungsfehler hier kann man ja gerne geteilter Meinung sein und wenn's scheißelaufen ist, sollten sich die Kollegen dann halt auch mal, statt leise zu murren oder die Schüler

vorzuschicken, an den SL wenden und sagen "Planerische Kacke. Bitte nicht nochmal so!".

Mir kam es im bisherigen thread nur so vor, als sei der ach so heilige Schutz der Schüler vor inhaltlicher Beeinflussung der Grund. Und da bin ich halt der Meinung, dass Schüler, die in freier Wildbahn dauernd mit lauter inhaltlichem Wahnsinn konfrontiert werden, das sehr wohl abkönnen und in der Schule es sogar gut aufgehoben ist, weil sie hier die Gelegenheit haben, das in einem pädagogischen Kontext zu aufzuarbeiten.

Wenn die politische Dimension allerdings nur vorgeschoben war, weil man eigentlich mit der Kurzfristigkeit ein Problem hat: selbst das Gespräch mit den verantwortlichen suchen.

Beitrag von „alias“ vom 18. September 2016 10:26

Wenn ich die Andeutungen und Infos richtig lese, kommt "ein hohes Tier" zum Vortrag. Ein "hohes Tier" mal aus der Nähe zu sehen, zu hören was der/die so von sich gibt und eine Rede schwingt - und das im Unterricht danach zu zerplücken, finde ich spannend.

Gleichzeitig bin ich jedoch auch skeptisch: Würde ich bei einer Veranstaltung "Hurra! Alles hin!" rufen, wenn sie mit Jürgen Trittin stattfindet und "Buh! Keinesfalls möglich!", wenn der Redner Wolfgang Gedeon, Meuthen oder Frauke Petry hieße? Wie viel Einfluss kann ein Vortragender auf die Schüler und deren politische Entwicklung nehmen - und soll man ihm die Möglichkeit dazu geben? Würde ich eine Veranstaltung mit Angela Merkel oder Joachim Gauck an unserer Schule verhindern wollen?

Ist dem Redner das Thema freigestellt - oder steht das Thema fest?

Würde Angela Merkel einen Vortrag über die Naturschönheiten in der Uckermark halten, hätte ich wohl kein Problem mit dem Vortrag, jedoch sicherlich eins mit der verpflichtenden Teilnahme meiner Schüler.

Wenn das "hohe Tier" über seine Tätigkeit im Parlament oder über seine Verpflichtungen als Politiker berichtet, wäre das ein echter Einblick in das politische System. Wenn er nur seinen Senf zur Flüchtlingspolitik abgibt, ist es ein Propagandaversuch.

Beitrag von „Meike.“ vom 18. September 2016 10:33

Ich habe mich da mit einzelnen (!) Mitgliedern meiner Gewerkschaft bös gestritten, weil die unbedingt die Bundeswehr aus den Schulen ganz raushalten wollten. Ich bin gegen "reden

über" statt "reden mit". Ich finde: ladet sie ein, aber bereitet euch gut vor und das Treffen gut nach. Das gilt für alle Richtungen. Auch Jürgen Trittin. Im Zweifelsfall begegnen sie den Vertretern der Richtung A-Z sonst draußen, ohne einen Kontext von Fakten und Geschichte. Dann gibt es wenig Möglichkeiten oder Wahrscheinlichkeit einer umfassend eingebetteten Reflexion - dann zählt nur der erste Eindruck (die BW zB. schickt nur junge, gut trainierte, hübsche Kerlchen, eine echte Augenweide) und das Bauchgefühl. Und das reicht nicht für eine informierte Meinung.

Beitrag von „MrsPace“ vom 18. September 2016 10:38

Zitat von Meike.

Über die Planungsfehler hier kann man ja gerne geteilter Meinung sein und wenn's scheiße gelaufen ist, sollten sich die Kollegen dann halt auch mal, statt leise zu murren oder die Schüler vorzuschicken, an den SL wenden und sagen "Planerische Kacke. Bitte nicht nochmal so!".

Habe ich bereits getan. Und keinerlei Antwort erhalten.

Zitat von alias

Ein "hohes Tier" mal aus der Nähe zu sehen, zu hören was der/die so von sich gibt und eine Rede schwingt - und das im Unterricht danach zu zerpfücken, finde ich spannend.

Als Erwachsener, der einigermaßen politisch interessiert ist und regelmäßig Zeitung liest, kennt man ihn. Als Durchschnittsschüler eher nicht. Zumindest wurde in der Mail erklärt, wer das überhaupt ist. 😊

Beitrag von „Claudius“ vom 18. September 2016 16:11

Zitat von Meike.

Ich würde das hinkriegen, daraus eine richtig spannende Diskussion zumachen. Und die Schüler würden sich ernst genommen genug fühlen, weil ich mit ihnen nicht nur die

Inhalte, sondern auch die Umstände der Anwesenheit diskutieren würde. Und ich krieg das auch so hin, dass die nicht alle in genau die Gegenrichtung gedrängelt werden oder schwarzweiß nur "dafür" "dagegen" votieren könnten, sondern offen verschiedene Teilespekte gegeneinander oder zueinander abwägen können.

Halte das für normale Lehrerkompetenz.

Und das würdest Du auch bei politisch brisanten Themen machen? Wenn z.B. jemand von einer Pro-Flüchtlings-Organisation in die Schule kommt um einen einseitig-befürwortenden Vortrag zum Thema Flüchtlingsaufnahme zu halten und gegen die politischen Gegner der Flüchtlingsaufnahme zu agitieren, würdest Du dann auch dafür sorgen, dass alle Schüler angstfrei ihre eigene Meinung in die anschliessende Diskussion einbringen können, dass auch alle Argumente Pro und Contra sachlich und wertfrei erörtert werden und dass der Referent von der Organisation ggf. von der andersdenkenden Schülerschaft ebenfalls mehr oder weniger inhaltlich "gegrillt" wird?

Ich fände es ja durchaus gut, wenn man das so machen würde. Ich kann allerdings verstehen, dass viele Schüler sich eben nicht mehr offen trauen zu gewissen Themen ihre ehrliche Meinung zu sagen. Vorallem dann nicht, wenn bereits aus der Konzeption einer Veranstaltung im voraus ersichtlich ist, dass offener, kritisch-kontroverser Meinungsaustausch eher nicht vorgesehen und erwünscht ist.

Beitrag von „kecks“ vom 18. September 2016 17:02

und die rechten so: mimimimimi.

Beitrag von „Yummi“ vom 18. September 2016 17:15

Und was willst du damit sagen?

Beitrag von „Morse“ vom 18. September 2016 17:52

Zitat von Meike.

Quatsch.

Das wäre nur dann der Fall, wenn es den Lehrern untersagt wäre, mit einer Veranstaltung inhaltlich pädagogisch hinterher im Unterricht umzugehen. Was ist das denn für eine neue Mode, dass man meint, man dürfe in der Schule nur noch lauwarm aufbereiteten Kram präsentieren? Der Punkt ist, dass man mit den Schülern darüber sprechen muss. Das wird man als Kollege ja wohl gerade noch drauf haben.

Bei uns kommen Zeitzeugen, sehr Konservative, Neoliberale, sehr Linke, Aktivisten, Bosse - alle mit sehr dezidierten Meinungen. Im Unterricht spricht per Video Trump, Corbyn, Rachel Maddow, Fox News, der Chef des KuKluxKlan, Londoner Salafisten und die Aktivisten des Southern Poverty Law Centre, und genau deswegen ist der Unterricht nah am Leben und kein dröges Gedümpel - es wird halt mit dem, was man anbietet umgegangen. Und ja, das darf man. Noch genauer: das soll man.

Beutelsbacher Konsens zu rufen ist die neueste Mode derer, die keinen Bock haben, mit Gegenmeinungen zu ihrer Meinung umzugehen oder mal ne etwas anspruchsvollere Moderation eines Diskurses durchzuführen.

Hey Meike,

für mich persönlich macht es einen Unterschied, ob man zusammen mit Schülern ein Video ansieht, Rede liest oder jemanden einlädt - **im Unterricht** - oder ob die Schüler verpflichtet werden sich abends einen Vortrag "allein" anzuhören, bei dem die Nachbereitung irgendwann zwischen dem nächsten Tag und nach dem Wochenende statt findet. Vielleicht würde ich den Schülern empfehlen, sich den Vortrag anzuhören, und das ganze so oder so auf die ein oder andere Art im Unterricht einsetzen, aber:

Für mich persönlich gehört zu einem mündigen Bürger auch, dass er selbst entscheidet, ob er sich so etwas außerhalb des Unterrichts ansehen will. Meiner Meinung nach sollte so eine Einladung auf freiwilliger Basis erfolgen. (*Der eigentliche Grund scheint ja zu sein, dass die Schüler als Jubelperser mißbraucht werden sollen bzw. zumindest leere Reihen füllen sollen - ich denke darüber muss man hier hoffentlich gar nicht sprechen*)

Beitrag von „fossi74“ vom 18. September 2016 18:00

Zitat von Claudius

Und das würdest Du auch bei politisch brisanten Themen machen? Wenn z.B. jemand von einer Pro-Flüchtlings-Organisation in die Schule kommt um einen einseitig-befürwortenden Vortrag zum Thema Flüchtlingsaufnahme zu halten und gegen die politischen Gegner der Flüchtlingsaufnahme zu agitieren, würdest Du dann auch dafür sorgen, dass alle Schüler angstfreie ihre eigene Meinung in die anschliessende Diskussion einbringen können, dass auch alle Argumente Pro und Contra sachlich und wertfrei erörtert werden und dass der Referent von der Organisation ggf. von der andersdenkenden Schülerschaft ebenfalls mehr oder weniger inhaltlich "gegrillt" wird?

Das hab ich schon richtig verstanden, dass es zur Strategie der "neuen Rechten" (die in Wirklichkeit gar nicht neu, sondern immer noch die alten A*löcher sind) gehört, sich immer als verfolgte Minderheit hinter der Fahne der Freiheit hinzustellen, oder? 

Beitrag von „Meike.“ vom 18. September 2016 18:57

Ja, das hast du richtig verstanden, Fossi. Same same.

Beitrag von „Schantalle“ vom 18. September 2016 18:58

Zitat von Claudius

Wenn z.B. jemand von einer Pro-Flüchtlings-Organisation in die Schule kommt

Zwischenfrage: Was soll denn das für eine Organisation sein, die sich auf die Fahnen schreibt: "wir sind für Flüchtlinge?"  Flüchtlinge existieren in jedem Falle, da kann man nicht für oder gegen sein.

Ich überlege gerade als Mutter: wenn Altgruselmeister Höcke an der Schule meines Kindes Reden halten dürfte, würd ich ihm auch freistellen, ob es hingeht. Manchen Menschen sollte man keine Bühne bieten.

Jedem der verfassungstreu ist, kann man getrost zuhören. Sonst erzieht man sich die nächste Generation des "öööh, interessiert mich alles nicht, ich geh schaukeln" heran.

Beitrag von „Meike.“ vom 18. September 2016 19:05

Zitat von Schantalle

Ich überlege gerade als Mutter: wenn Altgruselmeister Höcke an der Schule meines Kindes Reden halten dürfte, würd ich ihm auch freistellen, ob es hingeht.

Den muss man mal gesehen haben. Wie Trump. 😊

Wir hatten übrigens mal Menschen von Pro Asyl da, zur Diskussion. Und die sind sehr gegrillt worden. An meiner Schule haben über 60% Migrationshintergrund, die Migranten waren diejenigen, die die meisten Ängste hatten und die schärfsten Beiträge formulierten. Die Leute von Pro Asyl waren sehr offen, auch und gerade für kritische Töne und konnten gut mit z.T. auch erheblichen Bissigkeiten umgehen. Sie konnten auch sehr gut erläutern, dass und warum sie nicht "pro mehr Flüchtlinge" sind, weil sie keinem Menschen wünschen, dass die Lebensbedingungen in seinem Land so scheiße sind, dass er/sie fliehen muss. Am liebsten sähen sie alle Flüchtlinge sicher und zufrieden daheim in ihren Ländern. Es ging dann darum zu diskutieren, welche Bedingungen es braucht, damit man die Tatsache, das dem halt nicht so ist, menschenwürdig hinkriegen kann.

War eine spannende Diskussion, hat die Schüler noch lange beschäftigt. Viele haben sich dann mal drangemacht, sich wirklich schlau zu machen und statt bauchgefühlter Ängste nach Fakten zu suchen. Gut so.

Beitrag von „Schantalle“ vom 18. September 2016 19:37

@Meike., hast du??

Naja, meine Kinder sind noch klein und formbar. Mögen sie als Zwölftklässler gefestigt aber flexibel und diskutierfreudig durchs Leben gehen und Fußballtraing sowie brisante politische Themen angemessen gewichten können 😊

Beitrag von „Meike.“ vom 18. September 2016 19:50

Zitat von Schantalle

[@Meike.](#), hast du??

Trump noch nicht. Höcke schon, bei nem Thüringenkurzurlaub. 

Den konnte auch die sehr leckere Bratwurst nicht kompensieren. Ist echt nix für kleine Kinder... jedenfalls nicht ohne elterliche Begleitung.

Beitrag von „Claudius“ vom 19. September 2016 20:06

Zitat von Schantalle

Ich überlege gerade als Mutter: wenn Altgruselmeister Höcke an der Schule meines Kindes Reden halten darfte, würd ich ihm auch freistellen, ob es hingeht. Manchen Menschen sollte man keine Bühne bieten.

Jedem der verfassungstreu ist, kann man getrost zuhören. Sonst erzieht man sich die nächste Generation des "öööh, interessiert mich alles nicht, ich geh schaukeln" heran.

Unser Kollege Höcke ist doch geradezu das Paradebeispiel dafür, dass einem die soziale und berufliche Existenzvernichtung droht, wenn man eine eigene Meinung zu bestimmten Themen hat und diese auch öffentlich äussert.

Da ziehen wir uns ein stromlinienförmiges Duckmäusersum heran. Besser nichts sagen, blass nicht mit klarer Meinung auffallen, schon gar nicht wenn sie politisch inkorrekt erscheint. Leider haben viele Schüler das schon verinnerlicht.

Beitrag von „Claudius“ vom 19. September 2016 20:13

Zitat von Meike.

Wir hatten übrigens mal Menschen von Pro Asyl da, zur Diskussion. Und die sind sehr gegrillt worden. An meiner Schule haben über 60% Migrationshintergrund, die

Migranten waren diejenigen, die die meisten Ängste hatten und die schärfsten Beiträge formulierten.

Logisch, Fatima und Ahmed können sich das auch erlauben scharfe Kritik zu üben ohne in den Verdacht zu geraten ein "Nazi" zu sein. Bei Lisa und Max sieht das schon ganz anders aus.

Beitrag von „kecks“ vom 19. September 2016 20:16

vielleicht haben die schüler auch einfach nur das grundgesetz verinnerlicht und halten was von menschenwürde und verachten rassismus. du bist doch sonst so ein großer fan von "werteerziehung", nicht wahr?

und ganz vielleicht haben sie auch schon das konzept der wehrhaften demokratie verstanden. könnte ja sein.

... im übrigen: und die rechten wieder so: mimimimimi. wir armen opfer. nicht mal wertgeschätzt werden unsere menschenverachtenden äußerungen, die wir freilich frei von uns geben dürfen, solange sie nicht volksverhetzend sind. ich sage rassistische sachen und werde dann ein "rassist" genannt. sooooo gemein! das is' voll mobbing!

Beitrag von „Meike.“ vom 19. September 2016 20:17

Lisa und Max waren auch gut dabei, sei mal ganz beruhigt, Björn...äh..Claudius. Und die hat auch keiner Nazi geschimpft, vor allem nicht die von Pro Asyl. Die hatten stattdessen nämlich Geduld und Argumente.

Und der "Kollege Höcke" als aufrichtiger Wahrheitssager:  Noch nichtmal in der Nähe von guter Versuch.

Beitrag von „Claudius“ vom 19. September 2016 20:28

Zitat von kecks

vielleicht haben die schüler auch einfach nur das grundgesetz verinnerlicht und halten was von menschenwürde und verachten rassismus. du bist doch sonst so ein großer fan von "werteerziehung", nicht wahr?

Es wäre mir neu, dass das Grundgesetz nur linke Meinungen zu politischen Themen zulässt. Selbstverständlich erlaubt das Grundgesetz linke und rechte Meinungen gleichermaßen im Rahmen der Gesetze. Sonst wäre die CSU wohl auch schon verboten worden. 😊

Zitat von keks

... im übrigen: und die rechten wieder so: mimimimimi. wir armen opfer. nicht mal wertgeschätzt werden unsere menschenverachtenden äußerungen, die wir freilich frei von uns geben dürfen, solange sie nicht volksverhetzend sind. ich sage rassistische sachen und werde dann ein "rassist" genannt. sooooo gemein!

Jeder darf für seine Äusserungen kritisiert werden, auch hart kritisiert werden. Rufmord und Verleumdungen oder die gezielte Vernichtung der beruflichen Existenz eines Menschen allein auf Grund seiner "unangepassten" Meinung haben allerdings nicht in einer demokratischen Gesellschaft verloren.

Beitrag von „kecks“ vom 19. September 2016 20:38

wenn die person demokratiefeindliche äußerungen von sich gibt - was herr höcke tut, wenn er sich z.b. rassistisch geäußert hat - dann darf man das sehr wohl. wehrhafte demokratie, du erinnerst dich.

ansonsten: bist du lehrer? ich nehm's dir immer noch nicht ab.

Beitrag von „Schantalle“ vom 19. September 2016 20:43

Ach ja, es wird dem Lügenforum nicht gelingen, die Thüringer Wurst ins Gegenteil umzulügen...



Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 25. September 2016 09:35

Zitat von MrsPace

Es gab seitens der SL keinerlei Begründung, warum die SuS verpflichtet werden. Zudem finde ich es unfair, dass einige Klassenstufen verpflichtet werden und andere nicht.

Eine Schulveranstaltung ist verpflichtend. Das ist so.

Ob die Schulveranstaltung selbst nicht etwas fragwürdig ist - ist was anderes.

Beitrag von „MrsPace“ vom 25. September 2016 10:35

Da der Thread nochmal hochgeholt wurde, hier noch ein kurzes Fazit: Die Schüler sagten, sie fanden den Vortrag gähnend langweilig und haben sich laut Kollegen größtenteils mit ihrem Smartphone beschäftigt. Was natürlich einen weitaus besseren Eindruck macht als eine leere Aula. Tenor meiner Kolleginnen und Kollegen war, dass der Vortrag zwar für sie interessant und aufschlussreich war, für Schüler aber leider vollkommen ungeeignet. Wundert mich nicht, denn ursprünglich waren Schüler im Publikum ja gar nicht vorgesehen...

Beitrag von „Meike.“ vom 25. September 2016 10:49

Zitat von MrsPace

sie fanden den Vortrag gähnend langweilig und haben sich laut Kollegen größtenteils mit ihrem Smartphone beschäftigt

Und das unterbinden bei euch die Kollegen nicht? Wow...

Beitrag von „MrsPace“ vom 25. September 2016 10:57

Zitat von Meike.

Und das unterbinden bei euch die Kollegen nicht? Wow...

Wie denn? Mitten im Vortrag? Die Verpflichtung betraf 240 Schüler. Wie willst du denn 240 Schüler disziplinieren ohne den Vortrag zu stören? Zumal es ja so zumindest ruhig war. Ich stelle mir vor, die Schüler hätten kein Smartphone gehabt und hätten angefangen, Privatgespräche zu führen... Wow, das wäre erstmal was gewesen. 😊

Beitrag von „Meike.“ vom 25. September 2016 11:31

Zitat von MrsPace

Wie denn? Mitten im Vortrag? Die Verpflichtung betraf 240 Schüler. Wie willst du denn 240 Schüler disziplinieren ohne den Vortrag zu stören? Zumal es ja so zumindest ruhig war

Hängt wohl auch mit der Schulkultur zusammen. Bei uns klappt das problemlos, auch mit 600 Schülern bei Vorträgen.

Beitrag von „MrsPace“ vom 25. September 2016 11:34

Zitat von Meike.

Hängt wohl auch mit der Schulkultur zusammen. Bei uns klappt das problemlos, auch mit 600 Schülern bei Vorträgen.

Nein, das hängt nicht mit der Schulkultur zusammen. Das hängt damit zusammen, dass der Vortrag nicht für Schüler geeignet war und das hat sich dann eben so geäußert. Und wie gesagt, besser so als anders. Ich habe mir ganz andere Szenarien ausmalen können bei der Thematik...

Beitrag von „kecks“ vom 25. September 2016 11:51

das ist grob unhöfliches und dem vortragenden gegenüber unachtsames verhalten. sowas zu erkennen und daher zu unterlassen hat ganz, ganz, ganz viel mit schulkultur zu tun.

Beitrag von „Yummi“ vom 25. September 2016 12:16

Nein. Das hätte u. U. den Vortrag massiv gestört. Was machst du wenn einige SuS mittendrin das Handy nicht weg legen? Durch die ganze Stuhlreihen durchquetschen und rausziehen? Lächerlich.

Sollen sie halt daddeln und ruhig sein. Eher peinlich für die SL.

Ich bin da voll auf der Seize von Mrs Pace.

Beitrag von „MrsPace“ vom 25. September 2016 12:18**Zitat von Yummi**

Nein. Das hätte u. U. den Vortrag massiv gestört. Was machst du wenn einige SuS mittendrin das Handy nicht weg legen? Durch die ganze Stuhlreihen durchquetschen und rausziehen? Lächerlich.

Sollen sie halt daddeln und ruhig sein. Eher peinlich für die SL.

Ich bin da voll auf der Seize von Mrs Pace.

Danke. Zumal man dieses Verhalten auch definitiv als eine Art Protest verstehen kann.

Beitrag von „Meike.“ vom 25. September 2016 15:23

Interessant. Ich werde diese Argumentation in Erinnerung behalten, wenn ich das nächste Mal versuche, zwischen Schülern und Kollegen zu vermitteln, deren Unterricht die Schüler total langweilig und überflüssig finden. Zücken die dann ihre Handys oder schwätzen, kann ich immer sagen "Was soll ich da machen - ist halt eine Form von Protestkultur" 😊

Beitrag von „chilipaprika“ vom 25. September 2016 15:37

.. und wenigstens stören sie ja nicht und Sie können in Ruhe weiterunterrichten 😊

Beitrag von „MrsPace“ vom 25. September 2016 15:39

Zitat von Meike.

Interessant. Ich werde diese Argumentation in Erinnerung behalten, wenn ich das nächste Mal versuche, zwischen Schülern und Kollegen zu vermitteln, deren Unterricht die Schüler total langweilig und überflüssig finden. Zücken die dann ihre Handys oder schwätzen, kann ich immer sagen "Was soll ich da machen - ist halt eine Form von Protestkultur" 😊

Ja, selbst Schuld, wenn man langweiligen Unterricht macht. In meinem Unterricht fühlt sich kein Schüler genötigt aus Langeweile zu chatten oder zu spielen. Das Smartphone ist bei mir sogar erlaubt, weil die Schüler sich damit nochmal das Lernvideo anschauen, oder ihre Ergebnisse mit den Lösungen vergleichen können, etc.

Und wenn doch ein Schüler mal kurz eine Nachricht beantwortet. So what?! Die Schüler wissen was bis wann und warum zu erledigen ist und müssen dann halt schauen, wie sie es hinbekommen ohne mich... 😊

Beitrag von „Meike.“ vom 25. September 2016 16:23

Du hast mich nicht verstanden. Aber macht nix.

Beitrag von „Schantalle“ vom 25. September 2016 16:32

Ich denke wir haben aber verstanden, was Mrs. Pace sagen möchte. Sie/ er war von Anfang an gegen diese Veranstaltung, weil sie/ er mit dem Inhalt nicht einverstanden war. Da es aber auch keine Diskussionskultur an der Schule zu geben scheint, war der Weg des geringsten Widerstandes, die Schüler dabei zu unterstützen, sich daneben zu benehmen. Finde ich persönlich schwach.

Beitrag von „MrsPace“ vom 25. September 2016 16:34

Zitat von Schantalle

Ich denke wir haben aber verstanden, was Mrs. Pace sagen möchte. Sie/ er war von Anfang an gegen diese Veranstaltung, weil sie/ er mit dem Inhalt nicht einverstanden war. Da es aber auch keine Diskussionskultur an der Schule zu geben scheint, war der Weg des geringsten Widerstandes, die Schüler dabei zu unterstützen, sich daneben zu benehmen. Finde ich persönlich schwach.

Ich habe gar nichts unterstützt. Ich war überhaupt nicht bei der Veranstaltung.

Beitrag von „Schantalle“ vom 25. September 2016 16:43

Du hast aber diesen Thread gestartet. Und es geht darin ja um den prinzipiellen Umgang mit derlei Veranstaltungen.

Zitat von MrsPace

... Zumal man dieses Verhalten auch definitiv als eine Art Protest verstehen kann.

Das finde ich zu simpel, auch wenn du nicht nebendran gestanden hast, sagt das doch was über die Art und Weise aus, wie bei euch damit umgegangen wurde und wie du die Sache selber siehst.

Das ist doch kein Protest, sondern genauso hohl, wie in der Konferenz Sudoku zu spielen. (Und sich dann am besten hinterher aufzuregen, dass der Chef einem Mehrarbeit aufgebrummt hat, als man gerade nicht zuhörte... 😊)

Beitrag von „nomegusta“ vom 25. September 2016 16:46

Zitat von MrsPace

Ich habe gar nichts unterstützt. Ich war überhaupt nicht bei der Veranstaltung.

...aber hast mit den Schülern vor der Veranstaltung rumdiskutiert, wie du/ ihr es anstellen kannst/ könnt, dass sie stattdessen zu ihren Freizeitaktivitäten gehen können. Vermittelt den Schülern natürlich auch ein Bild davon, wie du die ganze Sache siehst.

Beitrag von „MrsPace“ vom 25. September 2016 16:58

Zitat von nomegusta

...aber hast mit den Schülern vor der Veranstaltung rumdiskutiert, wie du/ ihr es anstellen kannst/ könnt, dass sie stattdessen zu ihren Freizeitaktivitäten gehen können. Vermittelt den Schülern natürlich auch ein Bild davon, wie du die ganze Sache siehst.

Und ich unterrichte natürlich selbstverständlich alle 240 Schüler und habe mit allen rumdiskutiert... 😊

Beitrag von „Meike.“ vom 25. September 2016 17:08

Das ist das, was ich mit Schulkultur meinte. Wenn alle an einem Strang ziehen und grundsätzlich auf die minimale Einhaltung der Höflichkeit achten, auch bei weniger beliebten Veranstaltungen, ist sowas kein Problem.

In einer Schule, wo man es toleriert, wenn sich z.B. im Unterricht von Kollegen daneben benimmt, weil man meint, deren Unterrichtsqualität berechtheitige einen zu solchem Verhalten - und wo die anderen Kollegen dann noch meinen, das geschähe dem Kollegen Recht, weil man selbst ja so toll ist und der Kollege halt nicht.... dürfte Hopfen und Malz verloren sein.

Beitrag von „MrsPace“ vom 25. September 2016 17:19

Zitat von Meike.

Das ist das, was ich mit Schulkultur meinte. Wenn alle an einem Strang ziehen und grundsätzlich auf die minimale Einhaltung der Höflichkeit achten, auch bei weniger beliebten Veranstaltungen, ist sowas kein Problem.

In einer Schule, wo man es toleriert, wenn sich z.B. im Unterricht von Kollegen daneben benimmt, weil man meint, deren Unterrichtsqualität berechtheitige einen zu solchem Verhalten - und wo die anderen Kollegen dann noch meinen, das geschähe dem Kollegen Recht, weil man selbst ja so toll ist und der Kollege halt nicht.... dürfte Hopfen und Malz verloren sein.

Siehst du es im Ernst ein, dir deine Lebenszeit mit Dingen zu vergeuden, die dir nichts aber auch gar nichts bringen? Ich habe das noch nie eingesehen und werde das auch weiterhin nicht tun. Ich bin schon von Fortbildungsveranstaltungen vorzeitig gegangen, wenn ich festgestellt habe, dass mir das SO nichts bringt. Ich sehe nämlich nicht ein, dass ich da einen Tag rumsitze und mich im Nachhinein ärgere, dass mein Unterricht ausgefallen ist. Mittlerweile habe ich rausgefunden, welche Referenten was taugen und welche nicht und melde mich nur noch zu entsprechenden Veranstaltungen an.

Ich muss auch ehrlich sagen, dass ich es satt habe, Defizite von Kollegen aufzufangen, die ihre Arbeit (aus welchen Gründen auch immer) nicht ordentlich machen. Ich unterrichte jedes Jahr eine einjährige Schulart. Da kommen Schülerinnen und Schüler die hatten im Vorjahr in Englisch eine 2 und bekommen keinen geraden Satz raus. Weder mündlich noch schriftlich. Sie schließen dann bei mir mit einer 5 ab. Und ja, es gibt eine Zweitkorrektur. Und ja, der Kollege/die Kollegin weicht in der Regel maximal eine halbe Note von meiner Korrektur ab.

Beitrag von „Meike.“ vom 25. September 2016 17:25

Du hast immer noch nichts verstanden.

Beitrag von „Yummi“ vom 25. September 2016 17:26

[@meike](#)

Verstehe nicht ganz was du meinst. Jeder Lehrer ist selbst verantwortlich, ob er seine Klasse im Griff hat. Wie soll ich da den Einfluss nehmen, wenn dem Kollegen X die SuS auf der Nase herumtanzen?

Selbst wenn der Schulleiter da eine Ansage machen würde, dann hält das höchstens eine Stunde.

Entweder man hat eine Autorität als Lehrer und die SuS akzeptieren das, oder man hat ein großes Problem.

Dieses pädagogische "Wir ziehen an einem Strang" funktioniert halt nicht bei allem. Irgendwo muss eine Person auch in der Lage sein, sich durchzusetzen. Wir stehen nun einmal alleine vor einer Klasse. Wer das nicht kann, ist wohl im falschen Job. Spätestens nach einem Jahr wäre die Person erst einmal krankgeschrieben.

Beitrag von „MrsPace“ vom 25. September 2016 17:35

[@Yummi](#)

Danke. Wenigstens einer versteht mich. 😊

Also wo man in der Tat einen Unterschied merkt, ist wenn die Klasse einen starken Klassenlehrer hat, der eine klare Klassenführung an den Tag legt.

Ansonsten gebe ich dir im vollen Umfang recht. In aller Regel ist man vor der Klasse alleine und muss es selbst hinbekommen.

Beitrag von „kecks“ vom 25. September 2016 17:55

"die klasse" und "es" sind aber kein blank slate, bei dem jeder lehrer von null ganz vorne beginnt und sich dann eben "durchsetzt" oder nicht, sondern das sind menschen mit einer gemeinsamen geschichte (und wenn die bisher keine gemeinsame geschichte hatten, da alle neu, dann ist es aufgabe der schule, so eine zu schaffen) und "es" ist unter anderem die viel beschworene "schulkultur" als soziale praxis, in der wir uns alle bewegen.

wenn das vor allem bewusst von (fast) allen mitgetragen und gestaltet wird - und das zeigt sich u.a. darin, dass sich *nicht* alle als einzelkämpfer begreifen, sondern als team mit gemeinsamen grundhaltungen -, dann hängt sehr viel weniger von den unterrichtsqualitäten des einzelnen ab als mit der von euch hier zu tage getragenen einstellung.

das fängt z.b. damit an, dass man sich nicht an regeln hält, weil man sonst auf den deckel bekommt, sondern weil man aufeinander achtet und sich grundsätzlich prosozial verhält, auch wenn das für einen selbst eventuell aktuell anstrengender ist als die egoistische alternative ("ach, der vortrag nervt, lass handy zocken"; "ach, bei kollege z war es wieder schweinelaut; soll der mal seine bande in den griff bekommen, was geht mich das an"...).

Beitrag von „Meike.“ vom 25. September 2016 18:33

Ich meinte vor allem, dass es keine von Lehrern oder einer Schulgemeinde akzeptierte Haltung sein kann, sich unhöflich und rüpelhaft zu verhalten, wenn einem was nicht passt und dabei ist es vollkommen egal, ob es einem zu Recht oder Unrecht nicht passt.
Schlimm genug, dass ich das hier noch erklären muss. Unglaublich.

Beitrag von „MrsPace“ vom 25. September 2016 18:43

Aber [@kecks](#), ich bin Lehrerin und keine Superheldin... Man kann die Kolleginnen und Kollegen nicht ändern, nur sich selbst. Ich bin erst im sechsten Berufsjahr, habe aber bereits versucht, Entwicklungen wie du sie beschreibst, anzuleiern. Aber wenn die Kollegen nicht mitziehen, kannst du doch nichts ausrichten.

Was ich mittlerweile geschafft habe, ist den fachlichen Austausch in Mathe anzuregen. Obwohl es da auch noch einige Kollegen gibt, die sich sperren. Vergangene Woche hat sich eine Kollegin auf den Schlipps getreten gefühlt, weil ihr Mathe- Kurs auch in unseren SOL-Kurs im Moodle für die Oberstufe eingeschrieben werden möchte. Leidtragende sind die Schüler, denen

nun eine wertvolle Ressource verwehrt bleibt.

In Englisch hat das mit dem fachlichen Austausch gar nicht geklappt. Im Gegenteil. Da herrscht Konkurrenzdenken pur. Habe das nach mehreren Enttäuschungen aufgegeben.

Auch in der Klassenführung wollte ich das "an einem Strang ziehen" anregen. Mit dem Ergebnis, dass der Abteilungsleiter und ich regelmäßig alleine beim vereinbarten Termin saßen. Kollege X musste zum Arzt, Kollege Y musste heim, weil Kind Durchfall, Kollege Z will die Mail nicht bekommen haben... Zur Dienstverpflichtung wollte der AL nicht greifen, also haben wir es wieder aufgegeben...

Mein großes "neues" Projekt ist IF. Da zeichnen sich nach zwei Jahren erste Erfolge ab. Mein damalig erster IF-Jahrgang geht 2017 ins Abi. Ich hoffe und bete, dass die Schüler da genauso absahnen wie in den Klausuren. Viele Kollegen wollen eben erstmal Resultate sehen, bevor sie sich überzeugen lassen...

Beitrag von „MrsPace“ vom 25. September 2016 18:49

Zitat von Meike.

Ich meinte vor allem, dass es keine von Lehrern oder einer Schulgemeinde akzeptierte Haltung sein kann, sich unhöflich und rüpelhaft zu verhalten, wenn einem was nicht passt und dabei ist es vollkommen egal, ob es einem zu Recht oder Unrecht nicht passt.

Schlimm genug, dass ich das hier noch erklären muss. Unglaublich.

Natürlich ist es keine akzeptierte Haltung, aber wie gesagt, im Vergleich zu den Szenarien die hätten auftreten können, ist das noch glimpflich abgelaufen...

Beitrag von „Meike.“ vom 25. September 2016 19:42

Zitat von MrsPace

Danke. Zumal man dieses Verhalten auch definitiv als eine Art Protest verstehen kann.

versus

Zitat von MrsPace

Natürlich ist es keine akzeptierte Haltung,

Tja... ich glaube, es ist immer noch nicht verstanden.

Beitrag von „MrsPace“ vom 25. September 2016 19:45

Zitat von Meike.

versus

Tja... ich glaube, es ist immer noch nicht verstanden.

Wenn meine Schüler etwas nicht verstehen, liegt es in der Regel daran, dass ich es nicht gut genug erklärt habe.

Beitrag von „Meike.“ vom 25. September 2016 19:47

Oder an einer fehlenden Grundhaltung. Da ich aber nicht für deine verantwortlich bin, ist es mir ehrlich gesagt auch wurscht.

Beitrag von „NW1“ vom 25. September 2016 22:39

Zitat von MrsPace

Wenn meine Schüler etwas nicht verstehen, liegt es in der Regel daran, dass ich es nicht gut genug erklärt habe.

Wenn meine Schüler etwas nicht verstehen, dann sind sie einfach dafür zu dumm.

Du beschäftigst dich mit Angelegenheiten, für die du nicht zuständig bist.

Beitrag von „fossi74“ vom 26. September 2016 08:35

Zitat von Schantalle

Das ist doch kein Protest, sondern genauso hohl, wie in der Konferenz Sudoku zu spielen.

Wobei letzteres durchaus eine legitime und notwendige Form des Protestes darstellen kann. Nämlich dann, wenn es in der Schule an Konferenzkultur fehlt. Soll nicht ganz selten vorkommen.

Beitrag von „fossi74“ vom 26. September 2016 08:51

@all

Vielleicht sollte man aber auch wirklich mal in Erwägung ziehen, dass die von derTE angegebenen Rahmenbedingungen zutreffend sind. Wenn der Vortrag wirklich für Schüler uninteressant ist, für das Kollegium aber relevant, dann erschließt sich mir nicht ganz, warum man das Ganze nicht als Fortbildung deklariert und halt nur das Kollegium verpflichtet hat. Das wären wahrscheinlich auch ein paar Dutzend Zuhörer gewesen, und bei entsprechender Abstimmung hätte man ja auch noch das Kollegium der Nachbarschule mit einbeziehen können; da wäre man auch schnell bei 200 Leuten. Leider kann/mag MrsPace ja nicht mehr über Art und Thema des Vortrags verraten, das hätte vielleicht einige Unklarheiten hier ausgeräumt. Ich hätte mir als Schüler kurz vor dem Abitur auch keinen Vortrag über das volksbeglückende Wirken des KM und die Zukunft des Gymnasiums (das nur als Beispiel für ein Thema, das für Schüler nicht so relevant ist wie für Lehrer) anhören wollen, gehalten vom CSU-Ortsgruppenspezi des Schulleiters.

Beitrag von „Schantalle“ vom 26. September 2016 14:35

Zitat von fossi74

Wobei letzteres durchaus eine legitime und notwendige Form des Protestes darstellen kann. Nämlich dann, wenn es in der Schule an Konferenzkultur fehlt. Soll nicht ganz selten vorkommen.

Nein, das ist kein angemessener Protest, sondern kindisches Verhalten. Und selbst wenn der eine oder die andere Erwachsene für sich persönlich entschieden haben sollte, seine Arbeitszeit so zu vertrödeln ist es noch lange kein Argument, SchülerInnen zu vermitteln, dass zur Schau getragene Ignoranz eine angemessene Form von irgendwas sei.

Zitat von fossi74

Ich hätte mir als Schüler kurz vor dem Abitur auch keinen Vortrag über das volksbeglückende Wirken des KM und die Zukunft des Gymnasiums (das nur als Beispiel für ein Thema, das für Schüler nicht so relevant ist wie für Lehrer) anhören wollen, gehalten vom CSU-Ortsgruppenspezi des Schulleiters.

Erstens wurde im zweiten Posting der TE von "politisch Hochbrisantem" geprochen. Und zweitens ist das trotzdem kein Argument dafür, den Schülern zu vermitteln, es sei ok, sich so zu verhalten. Ich habe mich auch schon kriminell verhalten, trotzdem würde ich meinen SchülerInnen niemals sagen, kiffen und klauen wäre okay. Als Beispiel 

Wenn es tatsächlich einen (unwahrscheinlichen) Grund gäbe, dieser Veranstaltung fernzubleiben (weil sie verfassungsrechtlich problematisch wäre zum Beispiel), dann sollte man schon richtig Aufstand proben und sich nicht mit seinem Handy dorthin setzen.

Beitrag von „fossi74“ vom 26. September 2016 17:45

Zitat von Schantalle

selbst wenn der eine oder die andere Erwachsene für sich persönlich entschieden haben sollte, seine Arbeitszeit so zu vertrödeln ist es noch lange kein Argument, SchülerInnen zu vermitteln, dass zur Schau getragene Ignoranz eine angemessene Form von irgendwas sei.

~~Du hast mich falsch verstanden~~ Ich habe mich nicht adressatengerecht ausgedrückt: Wenn ein Schulleiter meint, MEINE Arbeits-/Lebenszeit mit schlecht geplanten (schwammige Tagesordnung, open end) und noch schlechter geleiteten Konferenzen vertrödeln zu müssen,

dann nehme ich mir das Recht heraus, diese Zeit in FÜR MICH sinnvoller Weise zu nutzen. Das Beispiel war auch völlig losgelöst vom Verhalten von Schülern zu sehen.

Zitat von Schantalle

wurde im zweiten Posting der TE von "politisch Hochbrisantem" geprochen

Als "Politisch hochbrisant" wurde seinerzeit auch die Einführung des G8 empfunden. "Politisch hochbrisant" ist auch Stuttgart 21. Ich bleibe dabei: Solange wir nichts genaueres wissen, ist hier viel Nebelstochern angesagt.

- Davon ab: Ich weise explizit darauf hin, dass ich die Vorgehensweise und das Verhalten von "MrsPace" nicht gutheiße. Ich sehe da - wie wohl die Mehrheit hier - viel Drückebergerei oder gar Kumpelie mit den Schülern. Ich kann mir aber sehr lebhaft Schulen, vor allem auch Schulleitungen vorstellen, bei denen das von MrsPace geschilderte Vorgehen das einzig zielführende ist, weil alles andere ohnehin in den Wind gesprochen wäre. Und wenn es ohnehin nur darum ging, eine Lokalgrande parteipolitisch Gefärbtes absondern zu lassen, ohne die Möglichkeit zu Diskussion oder auch nur Rückfragen, dann ist es vielleicht gar kein so schlechtes Signal, dem Vortragenden sein Desinteresse deutlich zu signalisieren.

Beitrag von „Claudius“ vom 26. September 2016 23:31

Wo hat MrsPace eigentlich geschrieben, dass sie die Schüler dazu angehalten hat oder es gegenüber den Schülern gutgeheissen hat, während des Vortrages mit den Handys rumzuspielen? Das kann ich hier nirgendwo rauslesen.

Im Übrigen wundert es mich ehrlich gesagt nicht, wenn Schüler, die am Nachmittag nicht zum Sport oder Musikunterricht gehen können, weil sie von Seiten der Schule für irgendeine politische Propagandaveranstaltung zwangsrekrutiert wurden, sich die Zeit während des Vortrages mit irgendwelchen anderen Dingen vertreiben und ggf. auch ihren Widerwillen durch zur Schau gestelltes Desinteresse bekunden.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 27. September 2016 06:46

Zitat von kecks

das fängt z.b. damit an, dass man sich nicht an regeln hält, weil man sonst auf den deckel bekommt, sondern weil man aufeinander achtet und sich grundsätzlich prosozial verhält, auch wenn das für einen selbst eventuell aktuell anstrengender ist als die egoistische alternative

Das gleiche gilt auch für Groß- und Kleinschreibung in Foren.